Geld

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **83 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die obligaten Risiken

Obligationen gelten als besonders sichere Kapitalanlage. Allerdings muss man auch bei dieser Investition einiges beachten, wenn man nicht auf die Nase fallen will.

VON ALFRED ERNST

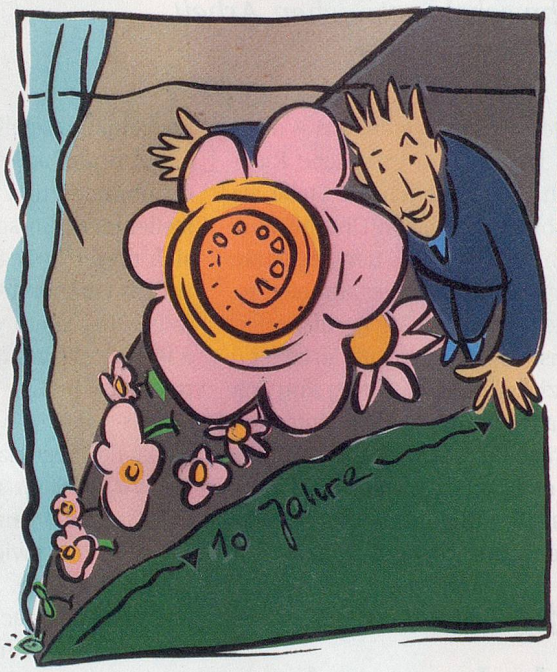


ILLUSTRATION: BARBARA BIETENHOLZ

Mit Obligationen sind Anlegerinnen und Anleger in letzter Zeit gut gefahren. Seit Juni vergangenen Jahres hat sich die Rendite der zehnjährigen schweizerischen Staatsanleihen kontinuierlich zurückgebildet, was den Besitzern von festverzinslichen Papieren Gewinne brachte.

Allerdings gibt es auch einen Wermutstropfen. Wer jüngst Obligationen kaufen wollte, fand nur noch Zinsen, die einen vom beherzten Zugreifen abschreckten. Mit 2,2 % Rendite für die zehnjährigen Anleihen der Eidgenossenschaft ist wirklich kein Staat mehr zu machen.

Dies umso mehr, als Obligationen auch Risiken bergen. Eine der Unwägbarkeiten ist heute genau in diesen tiefen Zinsen verborgen. Wer jetzt eines der erwähnten Papiere kauft, riskiert bei Anstieg des Zinsniveaus Kursverluste.

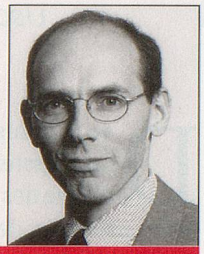
Nehmen wir an, die Zinsen stiegen generell und der Bund müsste für neue Obligationen in sechs Monaten einen Coupon von 3 % für neue zehnjährige Titel bieten. Dann würde der Preis der alten, auf dem Renditeniveau von 2,2 % zu pari gekauften Obligation sinken, bis die Verfallrendite des Papiers ebenfalls bei 3 % läge.

In diesem Beispiel ergäbe das einen Kurs von 93,4 %. Solange jemand nicht verkaufen will (oder muss), kann er das verschmerzen. Denn am Verfalltag werden ja 100 % des Nominalwerts zurückbezahlt. Es bleibt nur der Makel, dass das Geld in der alten Obligation nun zu wenig hart «arbeitet». Nur wer tatsächlich aussteigt, realisiert seinen Verlust.

Neben Zinsrisiken unterliegen Obligationen auch Veränderungen der Bonität des Schuldners, was ebenfalls Kursschwankungen auslöst. Wenn eine gesunde Firma Probleme hat, schrumpft ihre Fähigkeit, Zinsen und Rückzahlungen termingerecht zu leisten. Nicht alle Anleger sind bereit, die Bonitätsverschlechterung zu dulden und die Papiere zu halten. So ist es Pensionskassen verboten, Titel unter einer gewissen Qualitätsstufe, dem so genannten Rating, zu besitzen. Wenn ein Anleger doch kauft, erwartet er für das grössere Risiko eine höhere Rendite, womit ebenfalls der gezeigte Mechanismus in Bewegung kommt.

Neben Bonität und Zinsniveau ist die Laufzeit bei Obligationen zu beachten. Mit wenigen Ausnahmen rentiert eine Obligation bei gleicher Bonität umso mehr, je länger ihre Laufzeit ist. Dies ist, vereinfacht gesagt, damit zu erklären, dass Anleger bei Titeln mit langer Laufzeit für eine längere Phase mit potenziell mehr Unwägbarkeiten gebunden sind als mit kurzen Laufzeiten.

Allerdings darf man bei den jetzigen sehr tiefen Zinsen nicht wegen etwas mehr Rendite eine lange Laufzeit (zum Beispiel zehn Jahre) wählen. Diese Papiere würden bei einem Zinsanstieg viel mehr an Wert verlieren als ein Papier mit kurzer Laufzeit. Dagegen müssten Anleger, die einen Zinsrückgang erwarten, möglichst lang laufende Titel erwerben, weil diese bei sinkenden Zinsen die grössten Kursgewinne abwerfen. ■



FINANZ-FACHMANN

Alfred Ernst ist selbstständiger Finanzberater und Vermögensverwalter. Er gründete unter anderem die Firma Ernst & Zambra Allfinanz AG in Zürich.

BÜCHERTIPPS

Giuseppe Botti: Das ABC der Geldanlage. Beobachter-Buchverlag, Zürich, 2001, 276 Seiten, CHF 32.80. Bestelltalon auf Seite 70.

Esmé Faerber: Fundamentals of the Bond Market (englisch). McGraw-Hill International, New York, 2001, 258 Seiten, CHF 58.50.

DIE WICHTIGSTEN BEZEICHNUNGEN

Bonität: Bezeichnung für die Qualität eines Schuldners. Wird von Ratingagenturen (zum Beispiel Moody's, Standard & Poor's) bewertet und mittels einer Buchstabenskala ausgedrückt. Ein «AAA» weist auf die höchstmögliche Bonität hin, ein Rating von «D» bezeichnet eine konkursite Firma.

Coupons: Festgesetzter Zinssatz einer Obligation. Ursprünglich kommt die Bezeichnung Coupons von dem abtrennbaren Teil eines Wertpapiers, gegen dessen Vorlage der Besitzer den Zins einkassieren kann.

Pari: Bezeichnung für 100%. Eine Obligation notiert entweder zu, über oder unter pari.

Verfallrendite: Rendite, die ein Anleger pro Jahr erzielt, wenn er eine Obligation bis zur Rückzahlung behält. Wird eine Obligation während der Laufzeit unter pari gekauft, ist die Verfallrendite grösser als der Coupon, weil zum Zins noch ein Kursgewinn hinzukommt.